

Mühlenverein vor Zerreißprobe

Gestern sollte im Amtsgericht Greifswald die Zwangsversteigerung der historischen Mühle in Hanshagen vollzogen werden. Der Eigentümer kam dem zuvor.

Von STEFAN BRUMMER

Hanshagen. Das war gestern ein schwarzer Tag für den Hanshäger Mühlenverein und wohl auch für die Gemeinde. Deren Hoffnungen, dass sich mit der für Freitag anberaumten Mühlen-Zwangsversteigerung endlich ein neuer Eigentümer dem historisch wertvollen Objekt annimmt, hatte sich schon vor Beginn zerschlagen. Dick durchgestrichen war der um 11 Uhr im Saal 10 angesetzte Zwangsversteigerungstermin mit der Bezeichnung 41 K35/2004. Die Tür fest verschlossen - ausgefallen! Einen schlüssigen Grund dafür zu finden war offiziell im Haus gestern nicht möglich. Nach OZ-Informationen hat der Berliner Mühlenbesitzer den Teil einer Summe eingezahlt,

der die drohende Zwangsversteigerung hinfällig machte.

Ingrid Cherobim vom Vorstand des Mühlenvereins, zeigte sich enttäuscht. Sie geht davon aus, dass der Verein vor seiner schwersten Zerreißprobe steht. „Es ist möglich, dass wir ihn auflösen müssen“, sagte sie.

Der Grund liegt in dem angespannten Verhältnis zum Berliner Eigentümer. Zwar hat der Verein

Zutrittsrecht zur Mühle und wenn Sonderwünsche anstehen, schließt Frau Cherobim auch mal die Mühle auf, doch sie droht zu zerfallen. Initiativen genau das zu verhindern waren in den letzten Jahren beim Mühlenbesitzer nicht zu erkennen. Im Gegenteil. Als das Wehr unweit der Mühle so marode wurde, dass nur noch eine Reparatur die Befestigungen retten konnte, haben Mühlen-

verein, der die Ko-Finanzierung übernahm, und die Gemeindevertretersitzung zum Wohl des Grundstückes reagiert.

Das Gebäude hat eine jahrhundertalte Vorgeschichte: 1524 bekam der damalige Dorfeigner, das Kloster Krummin, die Erlaubnis zum Bau einer Wassermühle. Auf den Karten, die der schwedische Landvermesser 1697 von Hanshagen fertigte, sind immerhin zwei Mühlengebäude und der Teich eingezeichnet. 1750 wurde die Papiermühle für die Universität errichtet. Um das hauchdünne Schreib- und Druckmaterial herzustellen, zersetzte man damals noch Lumpen. 1855 schließlich wurde die Papiermühle wieder zur Kommühle.

Zudem liegt das historische Ensemble am reizvollen Flächennaturdenkmal „Heithörn“. Schutzgegenstand ist die Erhaltung des Durchbruchtales durch den Endmoränenzug Karbow-Weitenhagen. Steile Hänge in einer Höhe von 25 Metern sowie der windungsreiche Bachlauf haben einen hohen landschaftsästhetischen Wert, der besonders bei Spaziergängen im Frühjahr genossen werden kann. Auf einer Länge von zwei Kilometern zwischen Hanshagen und Kemnitz tritt ein Gefälle von immerhin zwölf Metern auf, was seinerzeit der Grund für die Errichtung der Hanshäger Wassermühle war.

Quelle: OZ 10./11.Februar 2007



Das Wehr in Nachbarschaft der Hanshäger Mühle ist wieder intakt, weil der Mühlenverein mit Hilfe der Gemeinde Hanshagen reagiert hatte. OZ-Foto: St. Br.